

Live-Übersetzer für Vorlesungen

Universität: Weltweit erstes Gerät bringt Vortrag deutscher Dozenten in Echtzeit schriftlich auf Englisch – Bei Live-Demonstration holprig, aber brauchbar

KARLSRUHE. In einer deutschen Vorlesung sitzen und wegen der Sprachbarriere nur Bahnhof verstehen – für ausländische Studenten dürfte das hierzulande bald kein Thema mehr sein. Der weltweit erste automatische Vorlesungsübersetzer ermöglicht Studierenden künftig, dem Vortrag von Dozenten auf Englisch zu folgen – schriftlich übersetzt in Echtzeit.

Gestern wurde das am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) entwi-

» Es macht noch Fehler, es ist nicht perfekt. Aber es ist ein erster wichtiger Schritt. «

Alex Waibel, Professor, über den Vorlesungsübersetzer

ckelte Computersystem präsentiert. »Es macht noch Fehler, es ist nicht perfekt. Aber es ist ein erster wichtiger Schritt«, sagt Professor Alex Waibel

Hintergrund: Weitere Einsätze des Vorlesungsübersetzers

Außerhalb der Hochschulen könnte der Vorlesungsübersetzer ebenfalls Anwendung finden: Gefördert wird die Forschung dazu in den nächsten Jahren nicht zuletzt von der Europäischen Union mit dem Projekt EU-Bridge. Damit sollen praxistaugliche automati-

sche Sprachübersetzungssysteme entwickelt werden. So sollen **Fernsehnachrichten oder EU-Parlamentsdebatten direkt untertitelt** werden. Auch für Unternehmen oder behinderte Menschen könnten die Übersetzungswerkzeuge nützlich sein. (dpa)

vom Institut für Anthropomatik. Dort werden Wechselbeziehung zwischen Mensch und Maschine mit Hilfe der Informatik erforscht. Mit einem Team arbeitet Waibel seit 20 Jahren an dem Übersetzer. Dessen läuft das System im Testbetrieb bei vier KIT-Vorlesungen.

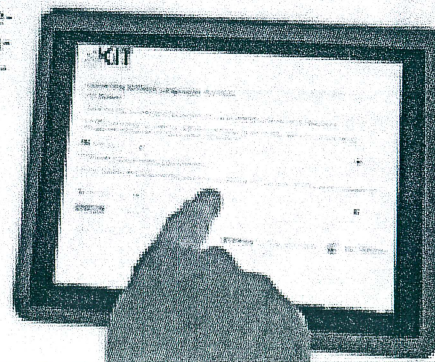
Das Sprachwerkzeug zeichnet dabei zunächst automatisch den Vortrag des Referenten auf, verschriftlicht ihn und übersetzt ihn ins Englische. »Dabei ist das rein »sprachliche« Übersetzen leicht – aber das »verstehende« Übersetzen ist sehr schwer«, erläuterte Waibel.

Das System muss mit schneller oder fragmentarischer Sprache des Vortragenden zurecht kommen, mit Fremdwörtern oder mit Akzenten. Außerdem muss es das Gesprochene sinhaft strukturieren, ohne dafür die Satzzeichen gesägt zu bekommen. Weitere Schwierigkeiten seien die Besonderheiten der deutschen Sprache: »Das Verb kommt immer am Ende und im Deutschen gibt es endlos lang zusammengesetzte Worte.« In Informatik- oder Mathematikvorlesungen etwa müsse zudem erreicht werden, dass die

Technik gesprochene Formeln nicht als Worte, sondern tatsächlich als Formeln übersetzt. In der Live-Demonstration gestern zeigte sich das System überraschend brauchbar, aber naturgemäß noch holprig. Aus dem Satz »Darüber braucht man sich keine Sorgen machen« wurde »Don't worry about make«.

Die Studenten folgen den Vorträgen während der Vorlesung auf ihren eigenen Laptops oder ihren Handys. In so-

In einem Hörsaal des Instituts für Technologie (KIT) in Karlsruhe wird der automatische simultane Übersetzungsdienst für Computer vorgestellt. Foto: dpa



genannten Clouds werden die übersetzten Skripte aufbewahrt und können von Studenten auch später noch abgefragt werden. Auch die Übersetzung in andere Sprachen sei auf lange Sicht geplant, sagte Waibel.

Für die Karlsruher Elite-Universität ist der Vorlesungsübersetzer auch ein Schritt hin zur Internationalisierung der Hochschule. Trotz ihres guten Rufes in der Forschung sei sie

»im internationalen Umfeld nicht immer erste Wahl bei Studierenden«. Das Sprachproblem spiele dabei eine große Rolle, so KIT-Präsident Hippler. (dpa)